

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeiger, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S. A. r. g. in Elbing.
Beantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 257.

Elbing, Sonntag

2. November 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate **November und Dezember** stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

| |
|---------|
| 1,10 M. |
| 1,30 „ |
| 1,34 „ |

mit Botenlohn bei allen Postanstalten

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 31. Oktober.

Im „Reichsanzeiger“ macht der Minister des Innern bekannt, daß die Eröffnung des Landtages am 12. November, Mittags 12 Uhr, durch den Kaiser im Weißen Saale des kgl. Schlosses erfolgen wird.

Dem Magistrat ging ein Dankschreiben der Kaiserin Auguste Viktoria für die Geburtsstagswünsche zu, in dem die Kaiserin der thätigsten Unterstützung der Bürger und des Magistrats bei allen humanen Bestrebungen dankend gedenkt und sagt: „Gottes Segen wird auch in Zukunft diese Arbeiten um so mehr geleiten, je mehr es gelingt, auf dem Grunde hingebender christlicher Nächstenliebe alle Kreise und Parteien zu treuer gemeinsamer Arbeit zu vereinen.“

In auswärtigen Blättern findet sich die nicht unwahrscheinliche Meldung, daß die Stellung des Landwirtschaftsministers Freiherrn von Lucius erschüttert sei. Sollte der Antrag über die Viehsperrre im Bundesrathe die Mehrheit gewinnen, trotz der jüngsten angeblich von Herrn von Lucius herrührenden Auslassungen des „Reichsanz.“, und sollte es sich bestätigen, daß Herr von Lucius auch die von dem handelspolitischen Ausschusse unter Herrn von Boetticher nummehr beschlossene Herabsetzung der Getreidezölle bekämpft habe, so darf man allerdings die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister und den entscheidenden Stellen für so schwerwiegend ansehen, daß sie zu einer Krisis führen müssen.

Auch Württemberg hat sich den Anträgen Bayerns, Sachsens und Badens im Bundesrathe, betreffend die Aufhebung der Viehsperrre, angeschlossen. Damit wären dem Antrag schon so viel Stimmen gesichert, um den ablehnenden preussischen Stimmen im Bundesrathe das Gleichgewicht zu halten. Im Interesse der hohen Viehpreise hat der ostpreussische landwirtschaftliche Zentralverein bei dem Reichskanzler petitionirt, auf die Bestimmungen der Städte und Industriebezirke keine Rücksicht zu nehmen und das Vieheinfuhrverbot aufrecht zu erhalten.

Aufhebung der Getreidezölle hat eine Versammlung von 600 Bäckermeistern verlangt, welche am Dienstag auf dem Johannisberg in Elberfeld tagte. Die Versammlung war auch aus den Wahlkreisen Venneper-Mettmann, Solingen-Schwemmen und Hagen besetzt worden.

Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft ist berath, wie die „Post“ berichtet, darüber, wie sie es möglich machen soll, noch mehr als 4 Millionen Mark aufzubringen. Die Entwicklung Ostafrikas vollziehe sich so schnell, daß es bei der an den Sultan von Zanzibar zu entrichtenden Entschädigungssumme von 4 Millionen Mark sein Bewenden nicht behalten dürfte.

Aus dem Vorstande der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft ist Graf Behr-Bandelin ausgeschieden.

Die Sammlungen für die Wisman-Dampfer scheinen nur sehr ungenügende Erfolge zu haben. Viele Zeichnungen sind später zurückgezogen worden, so daß zwar der Bau eines Dampfers bezahlt werden kann, aber für die Transportkosten wenig mehr übrig bleibt. Für die Träger sind der „Post“ zufolge etwa eine Million Meter Baumwollstoff notwendig.

Mit Wisman und Dr. Peters hat sich der König der Belgier auf dem Frühstück beim Kaiser in Potsdam am Donnerstag längere Zeit unterhalten. Der Dirigent der Kolonialabtheilung, Dr. Kaiser, erhielt einen belgischen Orden.

Den Unwillen des Kaisers hat es, wie verschiedenen Blättern geschrieben wird, hervorgerufen, daß von der „Allg. Reichs-Korresp.“ der Toast veröffentlicht wurde, welchen der Kaiser am 20. d. M. im Offizier-Kasino des Leib-Garde-Gusaren-Regiments zu Potsdam zu Ehren des Herzogs von Connaught ausgedrückt hat. Der Vertreter der „Allg. Reichs-Korresp.“ in Potsdam, Redakteur Bagwald von der „Post“, welche den Toast ebenfalls veröffentlichte, hat deshalb schon eine Vernehmung vor der Kriminalpolizei gehabt, um denjenigen, der ihm die Mittheilungen gegeben hat. Der Defonon des Kasinos soll Bagwald Einlaß gewährt und dieser mit eigenen Ohren die Rede des Kaisers gehört haben. Am Tage nach der Veröffentlichung des Toastes wurde Bagwald an allen Ecken und Enden der Stadt durch Gusaren-Ordnen gesucht, weil er vor dem Kommandeur des Leib-Garde-Gusaren-Regiments erscheinen sollte.

Wegen der Volkszählung ist neuerdings höheren Orts eine Verfügung ergangen, daß am 30. November und 1. und 2. Dezember keinerlei öffentliche Versammlungen und größere Festlichkeiten stattfinden dürfen.

Einen Artikel über die Organisation der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung schließt die „Nat.-Ztg.“ mit folgenden Worten: „Es hilft kein Leugnen: wir werden von anderen Ländern, besonders von England, überholt. Leider ist man aber bei uns von der Vollkommenheit der eigenen Verwaltung so sehr überzeugt und verschließt sich gegen die Fortschritte in anderen Ländern so sehr, daß es später einer gewaltigen Umwälzung bedürfen wird, um gesunderen, den Verkehrsansforderungen entsprechenden Anschauungen Geltung zu verschaffen; wie lange Zeit dann dazu gehören wird, um das Verfallene nachzuholen, wagen wir nicht zu beurtheilen.“ Wir sind der Meinung (bemerkten hierzu die Münchener „N. Nachr.“), daß dieses Urtheil nicht nur für Preußen, sondern auch für Baiern Geltung hat.

Noch eine neue Steuer, von der bisher nicht die Rede war, soll der Finanzminister Miquel nach dem „Rheinischen Courier“ beabsichtigen, nämlich die Einführung einer Aktiensteuer. Es handelt sich dabei, wie die „Post“ meint, wohl um eine einmalige Stempelsteuer für Aktien. Die Aktien unterliegen aber doch der Besteuerung des Reiches, eine Landessteuer ist deshalb ausgeschlossen.

Die Streitfrage, ob nach dem 1. Oktober die Gerichte noch Handlungen, welche durch das Sozialistengesetz verboten waren und unter dessen Herrschaft begangen wurden, bestrafen dürfen, ist vom Kammergericht bejaht worden.

Der 32. westfälische Provinziallandtag wurde heute durch den Oberpräsidenten St u d t geschlossen.

Die Vorberatungen für einen deutsch-österreichischen Tarifvertrag sind nach dem „Berl. Pol. Nachr.“ am Mittwoch zum vorläufigen Abschluß gekommen unter Vorsitz des Ministers v. Bötticher. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigen es, daß Oesterreich-Ungarn gegenüber eine Herabsetzung der Getreidezölle stattfinden werde, ebenso Frankreich gegenüber in Folge der Weizenbegünstigungsklausel in dem Friedensvertrag.

München, 31. Okt. Der Prinz-Regent hat anlässlich seines morgigen Namensstages dem bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen Lerchenfeld, den Titel und Rang eines Staatsrathes verliehen.

Ausland.

Schweiz, Bern, 31. Okt. Der eidgenössische Kommissar Künzli, welcher für einige Tage von seinem Posten beurlaubt ist, trifft morgen hier ein, um mit dem Bundesrath zu konferiren. Nach dem Berichte des Kommissars habe das Militär bei den Vorgängen in Lugano korrekt gehandelt. — Der Tessiner Großrath wird nächste Woche drei Stellen im Regierungsrath neu besetzen. — Der Antrag auf Auslieferung des Schweizeren Castion gelangt am 4. November vor der Auen's Bench in London zur Verhandlung.

Frankreich, Belfort, 31. Okt. Die Generale Négrier und Dorlodot des Gharis haben an das Kriegsministerium einen Bericht gesandt, in dem sie von angeblichen Informationsreisen des Generalstabs des deutschen 14. Armeekorps an der Grenze zu erzählen wissen. Der Bericht gipfelt darin, daß einige deutsche Offiziere in Bivul die Festung besucht haben sollen. (In Belfort scheint die Spionensucht neuerdings in außergewöhnlichem Maße zu grassiren. Ein in voriger Woche dort verhafteter „deutscher Spion“ ist inzwischen wieder freigelassen worden, nachdem sich seine Anschuld erwiesen.)

Dänemark. Die Befestigung Kopenhagens, welche bekanntlich von der dänischen Regierung im Widerspruch mit der Mehrheit des Volkstheils durchgeführt wird, versuchte vor Kurzem der dänische Kriegsminister in der Kammer damit zu rechtfertigen, daß auch Deutschland die Befestigung der dänischen Hauptstadt gern sähe. Zum Beweise hierfür veröffentlicht nun ein Herr B. V. Scavenius, Gutsbesitzer in der Nähe von Kopenhagen, in der „Nat. Tidende“ den Inhalt einer Unterredung, welche er im April d. J. in einem deutschen Badeorte mit dem kommandirenden General des 8. Armeekorps, Freiherrn von Loß hatte. In einer Unterhaltung über Dänemark und besonders über dessen militärische Verhältnisse fragte Herr Scavenius den Herrn General nach seiner Meinung über die Kopenhagener Festungen. Freiherr v. Loß sagte dann wörtlich: „Wir haben hier in Deutschland Interesse an einem vertheidigungsfähigen Dänemark und müssen es haben; denn kann dieses Land sich nicht vertheidigen, wird Kopenhagen ganz sicher zur Grundlage eines französischen Flottenangriffs auf der Nisee gemacht werden. Die dänische Regierung wird in dem Falle zu einem Angriff- und Vertheidigungsbündnisse mit Frankreich genöthigt werden, was die Folge haben würde, daß wir uns genöthigt sähen, Zütland und Jütland zu besetzen.“

Griechenland. Die Deputirtenkammer ist auf den 10. November einberufen worden. Die Eröffnung soll durch den König erfolgen. Wie verlautet, beabsichtigen die Anhänger Delhann's vorzuschlagen, die Wahlen in Athen und Aegina wegen dabei vorgekommener Unregelmäßigkeiten und Verstößen für ungültig zu erklären. — Das Pariser „Journal des Debats“ veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer

Redakteure mit Delhann's. Danach hätte letzterer sich geäußert, der frühere Ministerpräsident Trifunow habe die griechischen Interessen auf Kreta, in Macedonien wie überall in der Türkei im Stich gelassen und sei die Veranlassung für die Ankunft türkischer Truppen auf Kreta gewesen. Was den Konflikt zwischen den bulgarischen und griechischen Interessen anbelange, so sei der Panhellenismus eine Chimäre. Griechenland sei für Europa nicht mehr die Gefahr, als welche es ehemals angesehen worden sei, und müsse seine im Innern geschädigte Situation wiederherstellen, die Armee reorganisiren und seine Finanzen ordnen. Man würde in Athen nicht ungern die Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien sehen; die geographischen Präensionen Bulgariens seien beunruhigend.

Amerika. Die Folgen des Mac Kinley-Tarifgesetzes machen sich, wie der „Voss. Ztg.“ aus New-York geschrieben wird, bereits in den Vereinigten Staaten selbst in bedenklicher Weise fühlbar. Ganz besonders haben durch den neuen Tarif die hart arbeitenden und ärmeren Volksklassen zu leiden, weil manche Nahrungsmittel und fast alle Kleiderstoffe, welche vorzugsweise die ärmeren Leute dringend nöthig haben, theurer werden oder bereits geworden sind. Nach dem Urtheile von Sachkennern wird der Lebensunterhalt in New-York im Jahre 1891 wenigstens um ein Fünftel theurer zu stehen kommen, als er in diesem Jahre betrug. Noch weit schlimmer urtheilen die amerikanischen Handelszeitungen über das Gesetz. Wenn die Mittheilungen derselben zutreffend sind, so ist die Bill für einen Theil des nordamerikanischen Handels ein tödtlicher Schlag gewesen. So schreibt die Handelszeitung „New-York Comm. Advert.“, daß das Gesetz einige Kaufleute schon völlig vernichtet hat, andere das Geschäft ausgeben wollen, und daß sogar große Firmen zweifeln, ob sie noch durch den Winter kommen können. Das Blatt spricht auf Grund dieser Verhältnisse die feste Ueberzeugung aus, daß, wenn in diesem Jahre eine Präsidentschaftswahl stattfände, die Demokraten zweifelsohne über die am Ruder befindlichen Republikaner den Sieg davontragen würden.

Hof und Gesellschaft.

Potsdam, 31. Okt. Morgens brachte die Kapelle des 1. Garderegiments dem Könige von Belgien im Stadtschlosse eine Morgenmusik. Um 9½ Uhr holte der Kaiser den König ab und beide fuhren in einem offenen Bierspanner nach dem Offizierkasino der Leibgarde-Gusaren, wo auch Prinz Heinrich anwesend war; sie verweilten dort etwa eine halbe Stunde. Mittags um zwölf Uhr fuhren der Kaiser und der König vierspännig nach der Kaserne des 1. Garderegiments, besichtigten die Einrichtung derselben und begaben sich dann nach dem Lustgarten, woher auch die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold kamen. Der Uebung des 1. Bataillons des 1. Garderegiments im Feuergefecht folgte der Paradeanmarsch der gesamten Garnison in Zug- und Kompagniefront. Der König besichtigte eingehend die selbmarischmäßige Ausrüstung eines Unteroffiziers des 1. Garderegiments und eines Leibgarde-Gusaren. Der Kaiser stellte die neue Fahne des 1. Bataillons des 1. Garderegiments und die neue Standarte des Garde du Corps-Regiments vor und erklärte dieselben. Die beiden Fürsten fuhren hierauf unter brauenden Hochs nach dem Regimentshaus des 1. Garderegiments zum Frühstück. Nach dem Frühstück fuhren die Majestäten nach dem Neuen Palais, wo der König sich von der Kaiserin verabschiedete; hierauf begaben sich der Kaiser und der König nach der Wildparkstation, von wo die Abfahrt des Königs um 3 Uhr 10 Minuten unter der Begleitung des Ehrendienstes (bis Köln) erfolgte. Der Abschied der beiden Monarchen war überaus herzlich; auch von dem Prinzen Heinrich verabschiedete sich der König. Auf dem Bahnhofe waren anwesend die General- und Flügeladjutanten, der Stadtkommandant, die belgische Gesandtschaft und der Generalkonjul Goldberger. — Der Kaiser fuhr sodann mit dem Großfürsten Wladimir per Troika in der Umgebung von Potsdam spazieren. Letzterer hat dem Kaiser zwei mächtige Geweihe von Hirschen, die er selbst erlegt hat, mitgebracht.

Dem Grafen Moltke sind die Aufregungen, welche sein 90. Geburtstag veranlaßte, zwar im allgemeinen gut bekommen, doch hatten sich in den letzten Nächten Wadenkrämpfe eingestellt, gegen die auf Verordnung des behandelnden Arztes Einreibungen mit Chloroformöl angewandt wurden. Auch war in Folge der Ueberanstrengung der Sehkraft beim Lesen der Tausende von Geburtstagschreiben und Adressen das eine Auge etwas entzündet. Die „Post“ erzählt dagegen, daß Graf Moltke nach der Feier ebenso ruhig und frisch ist, wie je zuvor. Der Feldmarschall macht nach wie vor jeden Tag seinen gewohnten Spaziergang.

Athen, 30. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute nach Korinth abgereist, von wo sich dieselben an Bord des Kanonenboot „Sphacteria“ nach Brindisi begeben.

Armee und Flotte.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants v. Lindequist (21. Division) zum Generaladjutanten des Kaisers und die Kommandirung desselben zur Uebernahme des Kommandos der 26. Division (erste württem-

bergische) sowie die Veretzung des Generalmajors Nikisch-Kolnegg (34. Brigade) zu den Offizieren à la suite der Armee und die Kommandirung desselben nach Württemberg behufs Uebernahme der Führung der 27. Division (zweiten württembergischen).

Das reitende Feldjäger-Korps wird am 24. und 25. November sein 150jähriges Bestehen feiern. Die Hauptfeier findet am zweiten Tage statt; dem Festmahl im Kaiserhof wird der Kaiser persönlich beiwohnen.

Eine Maßregel des königlich sächsischen Kriegsministeriums, die tief in das Geschäfts- und Erwerbsleben einschneidet, erregt in den betroffenen Kreisen großes Aufsehen. Es ist dies, wie man aus Dresden schreibt, die Einberufung der Reservisten und Landwehrmänner, also der Altersklassen von 24 bis zu 32 Jahren, zu einer zehntägigen Uebung mit dem neuen Gewehr, welches für das rauchlose Pulver konstruirt worden ist, in den Monaten November und Dezember. Wie allbekannt, sind das gerade die Monate, die für viele Handels- und Erwerbszweige den lebhaftesten Verkehr bringen — eine Zeit, auf deren Ausfall Tausende von Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden die Hoffnungen ihres Jahresertragnisses setzen.

Berlin, 31. Okt. S. M. Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Rüdiger, beabsichtigt am 3. November ex. von Zanzibar aus nach Bombay in See zu gehen.

München, 31. Okt. Der Prinzregent hat den Kommandeur des ersten Korps, Barseval, und den Kommandeur der ersten Division, Prinz Arnulf, zu Generalen der Infanterie ernannt.

Kirche und Schule.

Die Aussichten der Kandidaten des höheren Lehramts werden durch eine Mittheilung aus Schleswig-Holstein sehrstens beleuchtet. Der praktische Arzt Dr. H. in Neumünster erhielt dieser Tage vom brandenburgischen-Schulkollegium die Mittheilung, daß ihm am Gymnasium zu Frieberg an der Neumark eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle mit 1500 Mk. Jahresgehalt übertragen sei und er sich wegen Annahme oder Ablehnung derselben baldigt erklären wolle. Dr. H. bestand 1881 sein Staatsexamen als Lehrer und leistete sein Probejahr am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin ab, war dann 14 Jahre als Hilfslehrer am „Grauen Kloster“, ferner am Friedrich-Wilhelmstädtischen und französischen Gymnasium in Berlin thätig. Eine feste Anstellung schien jedoch für ihn nicht erreichbar. In Folge dessen sagte er 1884 den Entschluß, zur Medizin überzugehen. Nach 4-jährigem Studium hatte er seine Approbation in den Händen. Nun, nachdem er bereits ein Jahr lang als Arzt thätig ist, erhält er den Antrag, eine Hilfslehrerstelle, also durchaus noch keine feste Anstellung, zu übernehmen. — Also 9 Jahre nach der Ablegung des wissenschaftlichen Examens eine Stelle und zwar mit 1500 Mk. Gehalt. Und unter solchen Umständen drängen sich die jungen Leute immer noch in ungeschwächtem Ströme dem höheren Lehramte zu.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 31. Okt. Der Stettiner Dampfer „Commercial“, von Memel nach Stettin bestimmt, kam in der vergangenen Nacht hier für Nothhafen ein. Derselbe hatte gestern früh westlich von Rixhöft mit einem schweren Sturm zu kämpfen, wodurch ihm das Ruderschiff, sowie ein Theil der Decklast über Bord geschlagen wurde. Ein Schiffsmann, der bei dieser Gelegenheit leider einen Fuß gebrochen hat, mußte noch in der Nacht nach dem Stadtlazareth befördert werden. — Der Schuhmachermeister Wilhelm Hiller, Schlüsselmann 31, hat die uneheliche Anna Mammuth, mit der er zusammen lebte, fast täglich mißhandelt. Am 26. d. M. mißhandelte er sie abermals und als sie entfliehen wollte, warf er sie unter abscheulichen Schimpfwörtern die Treppe hinunter, wobei sie sich solche Verletzungen zuzog, daß sie einige Tage darauf verstarb.

Neumark, 30. Okt. Eine neue Eisenbahn soll von Marienwerder nach Lautenburg über Freistadt, Bischofswerder und Kaueritz gebaut werden.

Dirshan, 31. Okt. Beim Brückenbau verunglückte der 16jährige Arbeiter Bahr, dessen Aufgabe es war, zum Befestigen der Eisenkonstruktion Nieten zuzureichen. Ohne Auftrag kletterte er auf den höchsten Theil des Gerüsts und stürzte, wohl in Folge eines Fehltritts, in die Tiefe. Der Tod trat sofort ein.

Neutrich, 30. Okt. Die hiesige Zuckerfabrik, welche bis dahin Gasbeleuchtung anwendete, beabsichtigt für die Zukunft elektrische Beleuchtung einzurichten. Sollte dieses Projekt zur Ausführung kommen, so würde auch die Stadtverwaltung in Verbindung mit der Zuckerfabrik die elektrische Beleuchtung einführen. Es soll alsdann mitten in der Stadt eine große Hogenlampe in Höhe des evangelischen Kirchthurms oder der Kirche zur Beleuchtung der ganzen Stadt aufgestellt werden, oder es käme in die vier Hauptstraßen je eine Flamme. Die Kosten würden in dem einen oder anderen Falle ungefähr 60 Pfennig für die Stunde betragen.

Freistadt, 30. Okt. Die 250 Morgen große Besitzung der verwitweten Frau Kutschwalst hier selbst ist in den Besitz des Herrn Emil Kutschwalst übergegangen.

Unsere verehrten Leser werden wir auf den heutigen Nummer beiliegenden Prospect des Herrn Franz Otto aus Berlin, Kürfürstenstraße 5. Sein Heilverfahren hat, wie viele Ateste beweisen, sich bereits große und allseitige Anerkennung erworben und ist das Heilverfahren nicht mit den jetzt so vielfach vorkommenden werthlosen Anpreisungen zu verwechseln.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bally Willenius-Danzig mit dem Ingenieur Louis Jantzen-Berlin.
Geboren: Paul Zacharias-Danzig, S. Dt. Eylau, 66 J. — Herm. Trostlin-Osterohe. — Frau Elise Ault, geb. Pfleiser-Danzig, 29 J. — verw. Frau Major Wegener, geb. Bertram-Marienerwerder, 78 J. — Frau Henriette Dillmann, geb. Zabel-Mariensfelde, 70 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 1. November 1890.
Geboren: Bahnarbeiter Julius Noak, T. — Arbeiter August Brien, T. — Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Birtz, S.
Aufgebote: Schmiedegehilfe Friedr. Rud. Kalfowski-Dambitz und Auguste Louise Worm-Fischau.
Chefgeschleichen: Schmied Albert Dreft-Elb. und Johanna Kulfsee-Elb. — Schlosser Heinrich Wottrich-Elb. und Maria Brunert-Elb. — Arbeiter Franz Wädigt-Rogathau und verw. Arbeiter Dümke, Maria geb. Gehrmann-Elb. — Eigendrehler Eduard Kirsten-Elb. und Johanna Kulfowski-Elb. — Landbriefträger Gustav Witt - Alt Münsterberg und Marie Haak-Elb. — Schuhmacher August Glodde-Elb. und Henriette Stäß-Elb. — Töpferwaarenhändler Ferdinand Dreier-Elb. und Henriette Fiedler-Elb.
Sterbefälle: Arbeiter Aug. Hasenpuch, S. 3 T. — Arbeiter Michael Käse, T. 10 T. — Eigenthümer Rudolf Waage, S. 8 T. — Oberglöckner Wilhelm Reinhardt, S. 5 J.

Theater.

Sonntag, d. 2. Novbr., zum zweiten Male: **Novität! Novität!**
Das zweite Gesicht.
 Salon-Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
 Montag, den 3. November:
Der Veilchenfresser.
 Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 3. November cr., Abends 8 Uhr:
Vortrag
 des Herrn Bürgermeister Moeller über „Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung.“
 Der Vorstand.

Lehrerverein.

Diesterwegfeier.

Evangelischer Bund.

Donnerstag, den 6. November cr., Abends 8 Uhr:
Vortragsabend
 im kleinen Saal des „Gewerbehauses“, wozu die Mitglieder des Evangelischen Bundes und alle Freunde der evangelischen Sache eingeladen werden.
Vortrag des Herrn Oberlehrer Bandow: „Einfluß der evangelischen Lehre auf das religiöse und sittliche Leben.“
 Elbing, den 1. November 1890.
 Der Vorstand.
 Bandow, Becker, Gymnasialoberlehrer. Pred. z. St. Annen.
 Bary, Dr. Hartwig, Landrichter, Pred. z. St. Marien. Vorsitzender.
 Dr. Lenz, Schöber, Superintendent. Realgymnasiallehrer.
 Sensfuss, Pfarrer in Trunz.

Allgem. Bildungsverein

Montag, den 3. November cr.:
Vortrag.

Der Vaterländische Local-Frauen-Verein

veranstaltet am 9. November cr. in den Räumen der Bürgerressource nach einer dreijährigen Pause einen **Bazar.**

Zur Unterstützung dieses Unternehmens und zu den notwendigen Vorbereitungen für die verschiedenen Arrangements, Dekorationen, Büffets, Verkaufstische etc. etc. sind die Unterzeichneten zu einem Comité zusammengetreten und gerne bereit, dem Zweck entsprechende Gaben mit Dank entgegenzunehmen.
 Elbing, den 18. Oktober 1890.
 Margarethe Borgstede, Anna Braun, Johanna Dorendorf, Franziska Elditt, Ottilie Erdmann, Anna-Giebler, Selma Grall, Lina Köhn v. Jaski, Marie Krüger, Franziska Laudon, Betty Lehmann, Lina Leistikow, Therese Levy, Louise Neufeldt, Marie Panitzky, Anna Peters, Antonie v. Plocki, Emma Räther, Minna Räuber, Hedwig Reimer, Magdalene Riebes, Selma Sauerhering, Mathilde Schaumburg, Charlotte Schiefferdecker, Cäcilie Seeliger, Elise Stobbe, Fanny Töppen, Marie Vogdt-Eichfelde, Elise Wunderlich.

Birkner, Bleyer, Breitenfeld, Dorendorf, Elditt, Eitzdorf, Geysmer-Schönwalde, Grube-Koggenhöfen, Haensler, Dr. Jacoby, Lehmann, Stadtbaurath, Superintendent Lenz, Herm. Löwenstein, Alex. Müller, Apotheker Pohl, Sallbach, Sausse, Rechtsanw. Schultze, Sy, Arnold Wiebe, Franz Wiens, Witte.

Gewerbehaus.

Sonntag, den 2. November cr.:
Grosses Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 G. Wendel. Otto Pelz.

Rauch's Restaurant

Täglich frisch vom Faß:
Engl. Brunner Böhmisches, Münchner Spaten, Sedlmeyer, Nürnberger, v. Tucher;
 außerdem heute, Sonnabend:
Pfungstädter Bock-Ale.
 Zum Familien-Salon Eingang Hotel-Portal.

Der Reservist, Fleischerges. **August Ferdinand Schamp**, geboren den 2. Februar 1850 zu Elbing, dessen letzter Aufenthalt unbekannt ist, wird angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf

den 2. Dezember 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer Nr. 10, zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirks-Commando zu Altenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Elbing, den 27. August 1890.

Der königliche Amtsanwalt.
 Staberow.

Mark 500

zähle ich demjenigen **Augenleidenden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten

Amerikan coughing cure

findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Krachen im Halse** etc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2.50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erh. gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis.
Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.
 Zu haben in der Apotheke zu Schenkenditz. General-Depot:
 Oscar Lutze, Berlin C. 22.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. Juni cr. stattgehabten planmäßigen **Ausloosung der von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Obligationen vom Jahre 1876** sind folgende Nummern gezogen worden:

- Litt. A. Nr. 72 über . 2000 M.
- B. Nr. 27 u. 98 à 1000 "
- C. Nr. 36, 61, 62, 74, 98, 127, 203 à . 500 "
- D. Nr. 38, 39, 102, 115 à . 200 "

Bei der gleichzeitig stattgefundenen **Ausloosung der neuen von 4 auf 3 1/2 % convertirten, mit dem Datum vom 1. September 1885 ausgefertigten Obligationen der im Jahre 1886 ausgegebenen Anleihe** sind folgende Nummern gezogen worden:

- Litt. A. Nr. 146 über . 2000 M.
- B. Nr. 113, 147 à 1000 "
- C. Nr. 227, 228, 241, 378, 409, 425, 429 à . 500 "
- D. Nr. 177, 190, 201, 236, 276, 291, 294, 300, 316, 324 à . 200 "

Diese 3 1/2 procentigen Elbinger Stadt-Obligationen (Anleihecheine) werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gefündigt, die entsprechende Kapital-Abfindung vom 1. Januar 1891 ab bei der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen (Anleihecheine) nebst Talons und Coupons in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1891 hört die Verzinsung der gefündigten Stücke auf. Gleichzeitig wird an die Einlösung der im Jahre 1889 ausgelosten, bisher aber nicht präsentirten und vom 1. Januar 1890 ab nicht mehr verzinslichen Obligation an der Anleihe von 1876 Litt. C. Nr. 190 über 500 M. erinnert.
 Elbing, den 20. August 1890.

Der Magistrat.

garantirt reine gesunde französische
Natur-Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft N° 108
BERLIN
 ungegypste

Zu haben in Elbing bei Herrn **R. Selkmann**, Brückstr. Nr. 29.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser,

à **Flacon 60 Pf.**, niemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
 In Elbing bei Rudolf Popp Nachf., J. Staesz jun., Wasserstraße 44 und Königsbergerstraße 49/50 u. F. Siebert; in Pr. Holland bei Otto Naack.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.
 Wie versendet tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Solarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr säuerlich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückergeben.
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrt Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.
 Eduard Bendt, Braunschweig.

Hasen und Reh

billigt bei **Gustav Herrmann Preuss.**

Gestohlen

ist es nicht, nur durch großen Betrieb ist es möglich. Gegen Einfindung von **mir 1 M. 50 Pf.** per Postanweisung oder in Briefmarken sende ich nach jedem Orte franco: 1 Abreißkalender 1891, 1 Buchkalender 1891, 1 Wandkalender 1891, ferner Buch mit 50 der schönsten Lieder, wie z. B.: „Das Edelweiß“, „Still ruht der See“, „Die alten Deutschen“, „Das Kaiserweibchen“, „Ob Neugier sind blau“ etc. Außerdem ein Buch mit Volterabendsherzen, ein Buch mit kom. Vorträgen, ein Buch mit 100 Zauberfunkstücken, einen Briefsteller, das Buch zum Todtachen, 500 Witze und Anekdoten, ein Traumbuch, ein Buch mit Stammbuchverfen. Ferner 10 hochfeine Neujahrs- und Geburtstagsgratulationskarten in Converts. Außerdem Berlin bei Nacht in ca. 50 Bildern und ein Kaiser Friedrich-Album mit 10 guten Bildern in Farbendruck, sowie mehrere Kniffbilder, 1 Taschenu. Automat, derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an, alles zusammen **mir 1 M. 50 Pf.**
E. A. Hecht, Verlagsanstalt,
 Berlin, Rosenthalerstraße 61.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Edermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt in Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glaschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine



Siema: Traugott Ehrhardt in Delze trägt, mit nebenstehendem **Wappen als Schutzmarke** (Zacsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch

Leon Saunier's Buchh. in Elbing.

Almeria-Weintrauben, ital. Kastanien

trafen wieder ein.
Gustav Herrmann Preuss.

Gold u. Silber

kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um

F. Witzki,
 Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

H. Götz & Co.,
 Waffenfabrikanten
 Berlin, Seydelstr. 20.
 Centralfeuer-Doppelflinten in im Schuss v. M. 34 an, Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50, Taschen-, Gewehrform, von M. 6.50 an, Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25, Büchsenflinten, Schellenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Breißelbeeren in Zucker,

für den Privatgebrauch, **saure und Senfgurken, Kvikosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Orangen-Marmelade, neue Ital. Brünellen**
 empfiehlt **Otto Schlicht.**

Fahnen, Schärpen-Abzeichen

für Vereine liefert **Franz Reinecke, Hannover.**

Jahrbuch in 2 Bänden jeden Montag u. Donnerstag Nachm. 1/4 Uhr im Gasthause des Herrn Blitschau zu sprechen.

Dr. A. Rogowski
 aus Tolkemit.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

E. BIESKE
 vorm. Fr. Poepecke
 Königsberg i. Pr.
Tiefbohrungen
 Ausführung von Tiefbohrungen, Zersel- u. Senkbrunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen
 E. O. B. K.
 Pumpenfabrik: Spezialität Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.
Tiefbohrungen
 Kunststeinfabrikate von P. Jantzen, Elbing. Lager in Steinen und Ercollsteinen. Cementröhren, Krippen, Treppensteinen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Expedit. der Altpr. Ztg.**

Für mein Gummi- u. technisches Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Erich Müller.

Wochenmarktpreise von Elbing

am 1. November 1890.

| | |
|---------------------------------|-----------|
| Weizen p. Schfl., gute Sorte | 8,10—8,30 |
| do. mittel | 8,00—8,10 |
| do. geringe | 7,70—7,80 |
| Roggen p. Schfl., gute | 6,40—6,70 |
| do. mittel | 6,30—6,40 |
| do. geringe | 6,20—6,30 |
| Gerste per Schfl., gute | 5,10—5,30 |
| do. mittel | 5,00—5,10 |
| do. geringe | 4,70—4,80 |
| Hafer per Schfl., gute | 3,10—3,30 |
| do. mittel | 3,00—3,10 |
| do. geringe | 2,60—2,70 |
| Erbsen, gelbe, per Scheffel | 6,00—7,00 |
| do. graue | 7,50—8,00 |
| Stroh, Nicht-, p. 100 Kilogr. | 2,80—3,00 |
| Heu per 100 Kilogramm | 3,40—4,00 |
| Kartoffeln per Scheffel | 2,00—2,30 |
| Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd. | 0,50—0,60 |
| do. Bauchfleisch | 0,40—0,50 |
| Schweinefleisch | 0,50—0,65 |
| Ralbfleisch | 0,40—0,60 |
| Gammelfleisch | 0,50—0,60 |
| Hermauch. Speck, hiesiger | 0,80—0,90 |
| Schweinechmalz, hiesiges | 0,80—0,90 |
| do. amerit. | 0,40 — |
| Butter per 1 Pfund | 0,95—1,20 |
| Eier 60 Stück | 3,60 — |
| Hühner, alte, per Stück | 1,20—1,50 |
| Hühner | 0,60—0,80 |
| Enten, lebend | 1,40—1,80 |
| Gänse-Kümpfe | 3,00—3,80 |
| Läuben per Paar | 0,75—0,85 |
| Hasen per Stück | 2,50—3,50 |
| Rumst per Schock | 2,70—3,00 |
| Wurden per Scheffel | 1,10—1,30 |
| Gelbrüben | 1,20—1,40 |
| Zwiebeln per Scheffel | 6,00—7,00 |

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Homburger Pastillen.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Heilungen à Mk. 1,— pro Schachtel.
 Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.
 Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg unter Controle des Geh. Medic. Raths Dr. Deetz.
 Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Zum **Ausverkauf** stellen wir unsere diesjährigen
Berliner u. Pariser Modell-Mäntel
und bieten beste Gelegenheit, **moderne gute Mäntel ganz ausnahmsweise billig** zu kaufen.

Lange Paletots für Mädchen
empfehlen sehr preiswerth
Pohl & Koblenz Nachf.
Tricotagen. Flanelle. Boys. Läuferzeuge.
Linoleum.

Große Berliner Schneider-Akademie
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director **Kuhn** befindet sich noch nach wie vor
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantieren**. Stellennachweis **vollständig** kostenfrei. Prospekte gratis.
Die Direction.

Die Lockvögel,

wie **Gelegenheitskäufe**, Berliner **Concursmasse**, **Weihnachtsausverkauf** und deren mehr, haben für Elbing keine Zugkraft, denn jede kluge Frau weiß, worauf das hinausläuft.

Wirklich gut und billig
zu kaufen, ist heute jedes Menschen Aufgabe und findet durch nachstehende Preisliste volle Bestätigung.

Herren-Confection.
Großartige **Winter-Heberzieher** in nur sauberer Ausführung, Seiden-Sammet-Kragen, seid. Borte und far. Wollfutter für **12 M.**
Prachtexemplare in Winter-Paletots von **20-36 M.**
Complete Anzüge hochmoderner Schnitt in vorzüglichsten Qualitäten von **15-24 M.**
Einzelne Buckskin-Hosen von **3-7 M.**

Damen-Confection.
Reizende **Winter-Jaquettes** mit Biberbesatz für **5 M.**
Elegante Winter-Mäntel für **8 M.**
Wolz-Rotunde mit Fayfutter, für **20,- M.**
Hochfeine Exemplare bester Qualität **15-30 M.**
In Visites reizende Facons, vertreten von **10-20 M.**

Sämmtliche Manufakturwaaren

aus **ersten Fabriken bezogen**, als:
Kleiderstoffe in Seide und Wolle,
Leinengedecke, Tischtücher, Handtücher, Stückleinen,
Hemdentuche, Dowlasse, Flanelle,
Gardinen, Teppiche, Tuche und Buckskins,
Tricotagen
und vieles Andere mehr zu **streng festen, aber sehr billigen** Preisen.

D. Loewenthal,

Größtes Waarenhaus Elbings.

Zum **Beginn der Reichstags- und Landtagsverhandlungen!**
(Neu.) Soeben erschienen: (Neu.)
ABC-Buch für freisinnige Wähler.

Neuer 6. vollständig umgearbeiteter Jahrgang.
Das 22 Druckbogen umfassende Buch erörtert in 136 lexikalisch geordneten Abschnitten alle parlamentarischen Zeit- und Streitfragen unter Beherrschung des gesammten parlamentarischen, legislativischen und statistischen Materials. Besonders interessant die ganz neu bearbeiteten Kapitel „Arbeiterschutzgesetz“, „Bismarck, Fürst“, „Caprivi“, „Einkommensteuer“, „Fleischtheuerung“, „Gewerbeverichte“, „Gewerbesteuer“, „Kolonialpolitik“, „Landgemeindeordnung“, „Militärtragen“, „Wilhelm II., Kaiser“.
Zu beziehen durch die Expedition der „Freisinnigen Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstraße 8. Frankozufendung gegen vorherige Einsendung von **2 Mark** durch Postanweisung oder in Briefmarken. Bei Entnahme von 5 Exempl. ab **20 Pf.** pro Exemplar. — Ladenpreis in Buchhandlungen **2 Mark.**

Sine Damm'sche Klavierschule
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. B. 143** an die Exped. d. Ztg.

Die Beleidigung, die ich der Frau **Florentine Hohmann** aus Trunz zugefügt habe, nehme ich zurück.
Trunz, den 1. November 1890.
Wittve **Marie Binding.**

Für die **Confection** von Costüms und Umnahmen empfehle
Neuheiten in Nutria Chinchilla imit. Biber-, Astrachan-, Ural-, Skongs-, Persiana- und Krimmer-Besätzen.
Letzte Neuheit: Persiana-Sutache-Besatz.
Gelegenheitskauf.
5000 Meter

Schwarze Pelzbesätze, nadelfertig, nur beste Waare, gebe ab
Qualität I. **Mtr. 0,90 an.**
Schwarze Federbesätze gebe ab

Dual. II Meter 0,70 Dual. I Meter 0,95
Ca. 150 Meter Federbesatz verkaufe Meter 0,25 aus.
Größte Auswahl

neuester Passementerien zu stets billigsten Tagespreisen.
Passementerie-Aermel, Medicis- und Stuartkragen.

Passementerie-Carmen, Juaven-Jäckchen, Rocktabliers.
Passementerie-Schärpen, Kragen, Garnituren.

Passementerie-Borden, Gimpen, Grelots, Ornaments, Sattel, Figuren, Schnüre.
Ca. 3000 Meter neuester

Passementerie-Borden gebe ab
schmal mittel breit
0,18. 0,25. 0,35.

Neu! Passementerie-n. Chenille-Franzen großes Sortiment

Neu! Chenille-Passementerien. Gold-Borderien, Spitzen und Einfüge.
Ca. 800 Meter

seidene **Passementerie-Borden** gebe ab
schmal mittel extrabreit
0,15. 0,35. 0,45.

Echte Croisé-Sammete

für **Tailen- u. Aermel-Garnitur**, schwarz couleurt Elle 1,50. Elle 2,00.
Seidene **Cöper-Sammete** Elle 2,50.

Seiden-Pelusches in größtem Farben-Sortiment Elle schon 1,20.

Seiden-Merveilleux Elle schon 1,00 an. Neuheiten in damassirten **Pompadours, Brocat, Rajebesätzen.**

Größte Sortimente in Garnierungs-Bändern, schwarz und farbig.

Schärpenbänder **Meter 0,50 an.**

Futtersachen, nur beste Waare. **Woiré-Rockfutter** Meter 0,25.

Tailen-Cöper Meter 0,35 an. **Double-Cöper** Meter 0,40.

Tailen-Satin Meter 0,60. **Double-Tailen-Satin** Meter 0,75.

Futtergaze Meter 0,18 an. **Steifgaze, prima**, Meter 0,45.

Neu! Aermel-Tournüren P. 0,10. **Gummi-Rockschoner** Paar 0,20.

Schweißblätter Paar 0,10. **Hohlbandstäbe** Dgd. 0,12.

Stahlstangen 0,16. **Mechanik mit Shirting** bezogen, Paar 0,10.

Neu! Löffelmechanik mit Stahlvorlage Paar 0,20.

Nähmaterialien.

3 Koll. 1000 Yrd. Oberfaden 1,00.
6 Koll. 200 Yrd. Oberfaden 0,50.
24 Knäuel Nähgarn 0,38.

4 Rollen französischen Zwirn 0,10.
3 Lagen Festgarn 0,20.
3 Döcken Chapppeide 0,18.
12 Rollen Knopflochseide 0,18.
3 Stück Cöperband = 18 Ell. 0,20.
1 St. Perle-Rockschnur 15 Ell. 0,15.
1 " " 30 Ell. 0,35.
1 " " 15 Ell. 0,85.
Abgepaßte **Rock-Gurte** 0,45.

Untergera.
große Knäule = 20 Gramm Nr. 30, 40, 50, 60, 0,13, 0,15, 0,18, 0,21.
farbig = 10 Gramm für 0,07.

Th. Jacoby.
Ein junger **Commis (Materialist)** sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 15. November cr. Stellung.
Gefl. Offerten unter **Nr. 450** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herrmann Wiens Nachf.
empfehlen ergebenst
Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.
Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit **75 Pf., 90 Pf., 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 M.** u. f. w.
Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen, reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter **1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00** u. f. w.
Reste und Roben knappen Maasses werden ganz außerordentlich billig verkauft.

No. 98580.
Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der Preussischen Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von
300,000 Mark.
Das Loos wurde in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause **August Fuhse, Berlin W.,** gespielt.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie,
Hauptgewinn 600,000 Mark.
Ziehung 2. Klasse vom 11. bis 13. November.

Hierzu empfehle ich:
Depot- resp. Antheilloose von in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen**

| | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|------|------|
| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 | 1/10 | 1/16 | 1/20 | 1/32 | 1/40 | 1/64 |
| 110 | 55 | 28 | 14 | 11 | 7 | 5,50 | 3,50 | 3 | 2 M. |

Für alle drei Klassen: **Antheile bei Vorausbezahlung:**

| | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-------|------|------|------|------|------|---------|
| 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 | 1/10 | 1/16 | 1/20 | 1/32 | 1/40 | 1/64 |
| 220 | 110 | 55 | 27,50 | 22 | 14 | 11 | 7 | 5,50 | 3,50 M. |

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile zu nehmen und offerire ich daher für die 2. Klasse:

| | | | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|--------|
| 10/64 | 10/40 | 10/32 | 10/30 | 10/16 | 10/10 | 10/8 | 10/4 |
| 20 | 30 | 35 | 55 | 70 | 110 | 140 | 280 M. |

Ferner für alle drei Klassen bei Vorausbezahlung:
35 55 70 110 140 220 275 550 M.
Porto pro Klasse 10 Pf., bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist außerdem 1 M. beizufügen.
Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung am 22. Novbr. Loos 3 1/2 M., 1/2 Antheil-Loos 1 1/4 M. Porto und Liste 30 Pf.

August Fuhse, Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79, im Faberhause.
Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

Corsetts
in vorzüglichsten Facons, außerordentlich billig, empfiehlt
A. Jschedonath.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT

Neuheiten in Unterröcken
für den Herbst und Winter empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Robert Holtin,
4. Schmiedestr. 4.
Morgenröcke
aus reinwoll. Fanell
von 9 M. an.

Hermann Blasendorf,
Berlin, Osterode 1./Pr.
übernimmt **Erdbohrunge**n und **Brennenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur Adolf Kapischke,
Osterode in Ostpr.

Knaben und Mädchen
finden bei uns Beschäftigung.
Mechanische Weberei,
Fischervorberg 38.

Vor Eingang neuer Spielwaaren
empfehle
zum Selbstkostenpreis einen grösseren Posten
Bisquitpuppenköpfe,
Puppenhüte,
Puppenbälge,
Unterhaltungs-Spiele
und verschiedene **Reste**
in **Spielwaaren.**
Fr. Hornig's Nachf.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahns., Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erhlammung, Hergenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Tilsiter Fettkäse
an den Markttagen ab Butterwagen, Friedrichstr., in ausgeschneittenen Pfunden à **70 Pf.**, bei Abnahme von ganzen Broden, ca. 8-10 Pfund, à **60 Pf.** empfiehlt
Leistikow, Reuhof.

Ein **Wohnung** von gleich zu vermieten.
Kleiner Wunderberg 20.

Nach Stettin
expedire **D. „Nordstern“** Dienstag, den 4. cr., **Mittags**, via Königsberg.
Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Kulm**, 30. Okt. Die Besteuerung der Rentiers bildete in unserer letzten Stadtverordneten-Sitzung den Gegenstand lebhafter Debatte. Vor längerer Zeit wurde angeregt, daß die Rentiers durch billigere Besteuerung in dem Sinne, daß sie mit niedrigerem Prozentsatz als andere Bürger zur Kommunalsteuer eingeschätzt werden sollen, berücksichtigt würden. Trotzdem dies gesetzlich unzulässig sei, wurde auf andere Städte (Görlitz, Flatow) hingewiesen, woselbst Rentiers und pensionirte Beamte bei der Einschätzung zur Kommunalsteuer berücksichtigt würden. Ein Stadtverordneter machte die treffende Bemerkung, daß es wohl in der Hand der Einschätzungskommission liege, solche Personen milde zu beurtheilen und sie nicht, wie es oft geschieht, über Gebühr hoch einzuschätzen. — Die Meldung, daß unsere Stadt die Kriegsschule nicht erhält, ist nun eingetroffen. Eine Kompanie Jäger hat bereits das ehemalige Lazareth des Radettenhauses bezogen.

* **Pr. Stargard**, 31. Okt. Einen Selbstmordversuch mittels Revolver machte am Montag, in einem Anfall von Schwermuth, der Besitzerohn v. D. in dem nahen Dorfe Saaben, nachdem er zuvor seinen Hund erschossen hatte. — Gestern Abend besuchte der Besitzer Sp. auf Abbau Saaben den mit dem Tode Ringenden. Während dessen Abwesenheit wurde demselben sein Gehöft angezündet und es brannte eine große Scheune und Stall mit vollem Einschnitt ab. — Vom gestrigen Kreistage wurde unter anderem die Aufhebung des Chauffeegeldes im Kreise vom 1. April 1891 abgeschlossen. (D. Z.)

* **Rosenberg**, 31. Okt. Der hiesige Rentier Karl Niepschläger begeht heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

[=] **Krojante**, 31. Okt. Eine lästige Arbeit, das Mäßen der Gänse, bleibt in diesem Jahre, wenn auch unfreiwillig, vielen Haushaltungen erspart. Theils sind es die hohen Gänsepresse, theils aber auch die sich in diesem Jahre theurer stellenden Futtermittel, welche die diesjährige Gänsemast nicht als rentabel erachten lassen. Aus diesem Grunde erscheint es auch sehr begründlich, wenn auf dem Markte für fette Gänse der ungewöhnlich hohe Preis von 0,90 Mk. pro Pfund Lebendgewicht gefordert wird.

* **Nheden**, 30. Okt. Heute Abend wurde nach langer Pause unsere Stadt durch das Signal der Feuerwehr in Aufregung versetzt; es brannte ein Strohschober in unmittelbarer Nähe von Gebäuden nieder; nur mit großer Mühe konnte die Feuerwehr die Gebäude schützen.

* **Braunsberg**, 30. Okt. Der Sohn des hiesigen Bauraths Friedrich, welcher bei der Ermordung

Künzels und seiner Genossen in Ostafrika nur durch Zufall dem Blutbade entgangen ist, hat nachstehende Mittheilung hierher gelangen lassen: Samu, den 19. Oktober. Meine Lieben! Als ich am 17. früh ohne Ahnung von Hause zur Post hierher ging, wurde Behnke Nachmittags von Hidiomkomo aus angegriffen und schrieb Nachmittags 5 Uhr an Herrn Tiede und mich um Hilfe. Es war kaum möglich, am 18. Abends mit vieler Mühe ein Post mit Bejagung aufzutreiben, das heute Mittags die Nachricht brachte: Behnke sei auf der Flucht bei Hidiojisa angeschossen, und zwar in der Nacht vom 17. zum 18., und alsdann sei ihm der Hals durchschnitten worden. Alles in Baltia ist geplündert, niedergedrissen und verbrannt, und zwar sei dies geschehen auf Befehl des Sultans Fumo Bakari durch den Henri (soviel als Landrath) aus Mansumaru und die Samuskaven von Hidiomkomo. Ich habe nichts gerettet als mein Leben, keine Legimationspapiere, Kassen, Copirbücher etc. Alles ist verbrannt. Auf den Trümmern fand sich das vorliegende Blatt aus einem 40 Bogen starken Postpaket, das in zwei wasserdichten Metallkisten doppelt verschlossen war. — Behnke soll an 20 Mann erschossen haben, bevor er erlag.

* **Riesenburg**, 30. Okt. Herr Kaufmann H. Litzmann und dessen Gemahlin feierten am Dienstag ihre goldene Hochzeit. — Auf die Entdeckung des Brandstifters, welcher den letzten Brand auf dem Gute Rahnenberg angelegt hat, haben der Herr Regierungspräsident in Marienwerder und der Gutsbesitzer Heudlaß je 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Außerdem sei bemerkt, daß zur Entdeckung früherer Brandstifter bereits eine Prämie von 300 Mark von dem Gutsbesitzer Herrn Frankenstein und 60 bis 300 Mark von der Westpr. Landschaftlichen Feuer-Sozietät ausgesetzt sind. (B.)

* **Nowowazlaw**, 30. Okt. Die Adler-Apothek hat Herr Rothhardt an den bisher in der Löwen-Apothek beschäftigten Provisor Herrn v. Waszawicz aus Jaroslawek für den Kaufpreis von 300,000 R. verkauft. Uebergabe erfolgt am 1. Januar t. J. (Th. D. Z.)

* **Tilsit**. Dem Selbstmorde des Landrichters Nikolaiski soll ein sog. amerikanisches Duell zu Grunde liegen.

* **Soldau**, 30. Okt. Das Gesuch der hiesigen Lehrer um eine Theuerungszulage wurde von den Stadtverordneten abschlägig beschieden.

* **Neidenburg**, 28. Okt. Auf eine bedauerliche Weise kam in vergangener Woche der Besitzer Koch aus Malschöwen ums Leben. Derselbe fuhr auf einer Feldbahn eine kleine Anhöhe hinunter. Auf einer Brücke hatte der Zug eine Weiche zu passieren. Hier setzten sich die Wagen aus den Schienen,

zertrümmerten beim Umfallen das Geländer der Brücke und stürzten in den Bach. Herr K. wurde im Bogen auf die am Ufer belegenen Steine geschleudert und blieb auf der Stelle todt, da ihm ein spitzer Stein tief in die linke Schläge gedrungen war. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und vier unermöglichte Kinder.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

2. Nov.: **Neblich, bedeckt, Sonnenblicke, meist trübe, feuchte Luft, abnehmende Temperatur, auffrischende Winde. Strichweise Neif.**

3. Nov.: **Wolkig, veränderlich, theils heiter, rauher Wind. Strichweise Neif. Keine oder geringe Niederschläge.**

4. Nov.: **Wolkig, vielfach heiter, theils bedeckt, rauher frischer Wind. Kälte. Vielfach Neif. Nach Süden mehr trübe mit Niederschlägen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 1. November.

* **[Für Raucher]** werden einige Bemerkungen nicht ohne Interesse sein, die der „A. A. Z.“ von einem Arzte zur Verfügung gestellt werden, welcher übrigens selbst ein begeisterter Verehrer der braunen Göttin Nicotiana tabacum ist. Das Tabakrauchen kann, wie jeder Nervenreiz, zu einer Gewohnheit werden, welche niemals gesättigt, sondern immer nur noch mehr gesteigert werden kann, so daß sie uns schließlich zu ihrem Sklaven macht. So weit dürfte es keiner kommen lassen, der seine Gesundheit und seine Nerven liebt. Ein mäßiger Genuß macht uns viel mehr empfänglich für den angenehmen Reiz, den der Tabak auf uns ausübt. Leute, die aber von früh bis Abends Glimmstengel oder ihre Pfeife im Munde haben, sind abgestumpft gegen diesen ursprünglichen Reiz und müssen deshalb zu immer stärkerem Tabak greifen, um sich anzuregen. Auf nüchternen Magen soll man überhaupt niemals rauchen, eben so wenig nach großen Gemüthsbewegungen, während z. B. bei einer kleinen Mißstimmung, einem Aerger u. s. w. eine gute Zigarre nebst einer guten Tasse Kaffee vortreffliche Dienste zur Aufheiterung bringt. Am besten bekommt die Zigarre nach einer kräftigen Mahlzeit. Pfeifenrauchen wird im Allgemeinen für gesünder gehalten, wirkt aber oftmals schädigend durch die Niederschläge des Tabakgiftes, die sich in der Pfeifenröhre festsetzen und selbst bei pein-

lichsten Reinlichkeit selten ganz vermieden werden können. Deshalb verschwindet wohl auch mehr und mehr die lange Pfeife, die früher als Inbegriff der Behaglichkeit aller Tabaksfreunde angesehen wurde. Kurze Pfeifen, aus denen ein milder holländischer, kein heller türkischer Tabak geraucht wird, zeigen den obigen Uebelstand weniger. Zigaretten sind nur deshalb nicht zuträglich, weil meist zu große Mengen geraucht werden und das mitverkohlende Papier austrocknend auf Zunge und Gaumen, sowie schädlich auf die Lunge wirkt. In angerauchten Zigarren, sogenannten Stummeln, entwickelt sich leicht eine Nachgährung, so daß der Tabak einen scharf reizenden Geschmack erhält. Solche Zigarrenreste werfe man lieber weg; es ist eine krankhafte Erscheinung, wenn einzelne leidenschaftliche Raucher einen besonderen Genuß in dem Rauchen solcher Stummeln suchen.

* **[Jagdkalender.]** Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat November geschossen werden: Elchwild, männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, etc., Rehbühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

* **[Personalien.]** Dem Oberlandesgerichtsrath Sieber in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. Dem Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Schlüter in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **[Neue Haltestelle.]** Am 1. November cr. wird im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg an der Bahnstrecke Danzig hohe Thor-Kaufwasser der Haltepunkt Neuschottland für den Personenverkehr eröffnet werden.

* **[Wochenmarkt.]** Das schöne Wetter, welches den heutigen Sonnabendmarkt begünstigte, hatte auch einen erfreulichen Einfluß auf den Verkehr, sowohl Seitens der Käufer als Verkäufer. Die Zufuhr von Fischen war beträchtlich und waren edlere Sorten, wie Karpfen, Goldschleie, Hechte, Zander und Dachs gut vertreten, ebenso werden Weißfische, als Blöße, Giesler, Halbsilche und Brassen reichlich gefangen. Der Markt war so dicht von Käufern besetzt, daß es schwer fiel, sämtliche feilgebotene Waaren zu besehen. Ebenso reichen Vorrath bot der Wild- und Geflügelmarkt. Gänserümpfe und volle Gänse blieben im Preise von 45—55 Pf. pro Pfund, auch Enten lebend und gerupft hatten keine Preisveränderung erfahren. Rükken werden rar und wurden mit 1 Mk. pro Paar bezahlt. Auf dem Fleischmarkt machte sich eine niedrige Tendenz bemerkbar, dagegen werden feinere Gemüße knapper. Kunst- und Bruden bleiben dagegen reichlicher als in früheren Jahren zugeführt. Obst

wird immer seltener und werden bessere Sorten von Oesterreich eingeführt, während in anderen Jahren der Export von hier aus nicht unbedeutend ist. Kartoffeln haben den Preis nicht geändert, doch bleiben feine weiße Speisefartoffeln sehr knapp. Auf dem Butter- und Eiermarkt ist keine Aenderung zu verzeichnen, zu bemerken wäre nur, daß die Butter eine entschieden bessere Qualität aufweist wie im Vorjahre, was entschieden der guten Futtermittel zuzuschreiben ist. Der Getreidemarkt bot das Bild unseres letzten Berichtes vor 14 Tagen, nur Roggen macht sich immer knapper und wurde willig 7 Mk. pro 80 Pfund bewilligt. Stroh- und Heuzufuhren bleiben ebenfalls nicht dem Bedarf genügend, doch ist eine Veränderung im Preise nicht zu verzeichnen.

* **[Die Strafe]** längs der früher Hambrück'schen Fabrik bis zum Treidelbamm, sowie dieser selbst, befinden sich in so grundlosem Zustande, daß nicht mehr lange Stiefel ausreichen, um durch den fußhohen Schmutz durchzukommen. Da dieser Weg zu einem unserer ersten industriellen Etablissements, der Hechelet, führt, so ist hier wenigstens eine einigermaßen gründliche Reinigung der Strecke durch Abtragen und Fortfahren des Schlicks dringend geboten.

* **[Die ersten Ribenschnitzel]** sind gestern zu Wasser hier eingetroffen und werden südlich von der hohen Brücke gelöst. Die gewöhnliche Ausladestelle an der Brücke an der Berliner Chaussee konnte nicht benutzt werden, da dort zu viel Holz vorgelagert ist.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* „Sodoms Ende“, das beanstandete Drama von Hermann Sudermann, ist Freitag Morgen von dem Polizeipräsidium freigegeben worden. Nach dem „Berliner Tageblatt“ steht somit der Auführung dieses Schauspiel am Lessing-Theater kein Hinderniß mehr entgegen. Die Premiere dürfte am Mittwoch, den 5. November stattfinden. Die „Freis. Ztg.“ schreibt: Hiernach kann sich Herr Sudermann und das „Lessing-Theater“ bei dem Polizeipräsidium bedanken für die Art und Weise, wie durch das Vorgehen desselben die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Stück gelenkt worden ist. An vollen Häusern wird es nun sicherlich für lange Zeit nicht fehlen.

* In **Trier** sollte Sudermann's „Ehre“ aufgeführt werden, die Vorstellung unterblieb indessen. Man glaubt, daß der Magistrat die Theaterleitung beeinflusst habe, auf einige volle Häuser zu verzichten. Die Moral ist wieder einmal gerettet worden.

* In Betreff der Heilbarkeit der **Tuberkulose** wird Folgendes gemeldet: Bekanntlich soll zur Bekämpfung der Tuberkulose eine Art Lymph in Anwendung kommen. Diese Lymph, welche sich als ein Stoffwechselprodukt von bacterieller Herkunft ausweist, wird nun den Kranken subcutan, das heißt in das Unterhaut-Zellgewebe eingespritzt. Von hier aus wird es aufgelöst und gelangt alsdann in den Säftestromlauf des Körpers. Die Bereitung dieser Lymph soll mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft sein, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens für die erste Zeit noch so gut wie ausschließlich im Stande sein wird, ein wirklich einwandfreies, allen Anforderungen entsprechendes antituberkulöses Lymph-Präparat herzustellen. Eine Ver-

öffentlichung über die bisherigen Koch'schen Versuchsergebnisse soll schon in den nächsten Wochen erfolgen.

* **Franz v. Leubach**, der sich augenblicklich in Berlin befindet, hat ein Bild des Kaisers ausgeführt, welches von diesem als Geschenk für die Kaiserin bestimmt ist. Mit ihm zusammen befindet sich auch Heinrich Angeli in Berlin, der im Auftrage der Kaiserin Friedrich die Prinzessin Viktoria und ihren Bräutigam malt.

* **München**, 31. Okt. Der Geheimrath Professor v. **Rußbaum** ist heute Morgen 4 Uhr gestorben. (Joh. Nepomuk v. Rußbaum war 1829 in München geboren, studirte daselbst Medizin und war seit 1860 auch Professor der Augenheilkunde und Chirurgie an der Universität München. 1870—71 war er Oberstabsarzt im Stabe des bairischen Generals v. d. Tann. Rußbaums Name ist verknüpft mit den hervorragendsten Leistungen der neuen Chirurgie; er war sowohl ein ausgezeichnete Operateur wie bedeutender Erfinder auf dem Gebiet der Heilkunde. Rußbaum war es beispielsweise, der die Nervenabsehnung, eine Operation zur Beseitigung krampfhafter und schmerzhafter Leiden, die von den peripherischen Nerven ausgehen, in die Chirurgie einführte.)

* **Paris**, 30. Okt. Gestern Abend fand in der Großen Oper zu Paris eine Benefiz-Vorstellung für Dumaine statt. Ohne das Publikum vorher davon in Kenntniß zu setzen, wurde der dritte Akt des „Lohengrin“ aufgeführt. Der Erfolg war ein außerordentlicher.

Arbeiterbewegung.

* **Bildstock** (Kreis Saarbrücken), 30. Okt. Laut Kassenabichluß des Rechtsschutzvereins hat der Verein in diesem Jahre an Projektkosten 6197 Mk. verausgabt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Strafprozesse, welche sich Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner des Vereins durch Agitation zugezogen haben. Die Kasse schließt bei 21,000 Mk. Einnahme und 12,000 Mk. Ausgaben mit einem Baarbestand von 9000 Mk. ab.

— Die **Mauersche Gewehrfabrik in Oberndorf** (Württemberg) hat mehrere hundert Arbeiter entlassen, nachdem die Gewehrlieferung für die Türkei mit Ablieferung des 200,000 Gewehres eine Pause erfahren. Es heißt, die Türkei wüßte bei den weiteren Lieferungen Gewehre mit kleinerem Kaliber (7,65 Millimeter statt früher 9 Millimeter). Zu der Herstellung solcher bedürfe die Fabrik neuer Maschinen, die erst in einigen Monaten aufgestellt werden können. Bis dahin soll die Arbeit in der Fabrik zum großen Theil ruhen.

Aus dem Gerichtssaal.

— Das **Oberlandesgericht in Dresden** hat kürzlich in einem Boykott-Prozesse die endgiltige Entscheidung getroffen. In einer Arbeiterversammlung hatte der Vorsitzende vor Schluß der Versammlung neben anderen schriftlich eingegangenen Anträgen einen Zettel verlesen, auf welchem etwa Folgendes geschrieben stand: In der Nähe des Gasthofs zum Reiter wohnt ein Kaufmann, der durchaus nicht arbeiterfreundlich gesinnt sei, und deshalb solle man lieber bei anderen kaufen, welche die entgegengesetzte Richtung vertreten.

Der Vorsitzende wurde deshalb wegen groben Unfugs angeklagt und vom Schöffengericht zu acht Tagen Haft verurtheilt. Durch Verlesung jeneszettels seien, wie das Urtheil besagte, die in der Versammlung anwesenden Nichtsozialdemokraten in ihrem Rechtsgefühl beunruhigt worden und der Angeklagte habe somit den öffentlichen Frieden gestört und Aergerniß erregt. Das Urtheil war vom Leipziger Schöffengericht bestätigt worden, und das Oberlandesgericht hat nunmehr in gleichem Sinne entschieden.

* **Frankfurt**, 31. Okt. In der Entschädigungs-klage des römischen Banthausbesitzer Gattont, Silo u. Co. gegen die „Frankfurter Zeitung“ und deren Korrespondenten Grunwald auf Zahlung von 120,000 Mark, weil Grunwald am 5. April cr. Gattont's Zahlungseinstellung irrtümlich meldete, hat das Gericht ein Zwischenurtheil erlassen, nach welchem der Kläger, weil Ausländer, eine Kostensicherheit von 4400 Mark zu leisten hat, und einen neuen Termin zum 30. Jan. anberaumt.

Bermischtes.

* **Berlin**, 31. Okt. Ein Fräulein Franziska M., eine junge 22jährige Dame, suchte kürzlich eine Genormand auf, um dieselbe über das Schicksal ihrer demnächst zu schließenden Ehe zu befragen. Die **Kartenerin** erklärte ihr, daß die Ehe eine höchst unglückliche werden würde. Dies nahm sich die junge Dame derartig zu Herzen, daß sie kurz nach ihrer Heimkehr in ein hitziges Fieber verfiel, welchem sie heute Nachmittag erlegen ist. Die Weissagung dürfte noch ein Nachspiel vor den Gerichten im Gefolge haben. — In den Speichern der Berliner Wollwaaren-Aktiengesellschaft, Neue Friedrichstr. 48, die mit vielen Vorräthen von Wolle, Hanf und Fett gefüllt waren, ist Nachmittags 5½ Uhr eine große **Feuersbrunst** ausgebrochen, die bisher noch nicht bewältigt ist.

* **Zur Moltkefeier**. Seitens der Stadt **Bremen** wurden dem Feldmarschall hundert Flaschen Rheinwein aus dem Rathskeller gewidmet. Begleitet war das Geschenk von einer Adresse, deren schwingvoller Schluß lautete: „Es ist bei uns ein von unseren Vätern überkommener Brauch, hervorragende Verdienste unserer Bürger mit einem Trunke aus unserem altberühmten Rathskeller zu ehren, und da Bremen das Glück hat, Eure Excellenz unter die Zahl seiner Bürger zu rechnen, so möge es vergönnt sein, diesem Brauch folgend, mit der beifolgenden Spende alten, edlen Weines den Mann zu ehren, der vor allen dazu geholfen, den Rhein, an dessen Ufern er gewachsen, aus Deutschlands Grenze wieder zu Deutschlands Strom zu machen.“ — Die Geschenke und Adressen mehren sich noch von Tag zu Tag, und es ist noch kein Ende derselben abzusehen. Wie es heißt, sollen dieselben durch Ausstellung im Kunstgewerbemuseum auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Als eine Gabe von historischer Bedeutung ist die Feder zu bezeichnen, mit welcher Schiller bis zu seinem Tode geschrieben hat und die von einem Weimarer eingekauft ist. — Von einer Moltkefeier in der Türkei war in der vorigen Woche vielfach die Rede und auch wir hatten von der bestimmt auftretenden Meldung Notiz genommen, wonach am Geburtstag des Grafen Moltke in Konstantinopel

eine feierliche Beirathung und Besichtigung einer Anzahl noch lebender Veteranen, welche an der Schlacht bei Nißib am 24. Juni 1839 theilgenommen, stattgefunden sollte. Jetzt erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Konstantinopel, daß diese Nachricht auf einem Irrthum beruhe.

* Das **Moltke-Haus in Parchim**, von dem dieser Tage viel die Rede war, ist ein zweistöckiges Gebäude in Fachwerk aus Eichenholz, das aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammt. In einem zweifensrigen Zimmer des oberen Stockwerks soll der Feldmarschall das Licht der Welt erblickt haben. An der Außenwand dieses Zimmers befindet sich eine Marmortafel mit der Inschrift: Geburtshaus des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke. Dieselbe wurde im Jahre 1876 kurz vor der Errichtung des Moltke-Denkmal in Parchim angebracht. Das einfache Haus in der Langenstraße der Stadt Parchim wird nunmehr als ein Kleinod dem deutschen Volk erhalten bleiben.

* Den bisher nicht veröffentlichten **Erinnerungen an Moltke**, die Georg von Bunsen in dem englischen Blatt „The Speaker“ der Vergessenheit entreißt, sei hier ein bezeichnender Vorfall nacherzählt. Am Nachmittag des 1. September 1870 war Moltke, begleitet von einigen Stabsoffizieren, auf einen der Hügel im Westen von Sedan vorgeritten, um zu erfahren, ob die am frühen Morgen nach links und rechts zur Umschließung des Feindes abgesandten Truppen ihre Aufgabe ausgeführt hätten. Nichts war zu sehen. Plötzlich sprang ein Offizier heran und meldet, daß zu einer bestimmten Stunde an einer bestimmten Stelle zwei deutsche Brigaden zusammengetroffen seien. Auf Ersuchen Moltke's muß der Offizier die Botschaft wiederholen, jedes Wort betonend. Dann nimmt Moltke eine Brille und verneigt sich höflich gegenüber dem Ueberbringer der weltbewegenden Nachricht und sagt einfach: „**Es stimmt!**“

* **Braunschw. 30. Okt.** In vergangener Nacht gerieten mehrere **Unteroffiziere** des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17 nach Verlassen einer Singpielhalle mit anderen Besuchern derselben, einer Sängerin wegen, in Streit, im Verlauf dessen sie mit den **Säbeln einhieben** und Unbetheiligte verwundeten. Nun entstand bei fürchterlichem Lärm ein Aufruhr von mehreren hundert Menschen, die in ihrer Entrüstung die Unteroffiziere lebensgefährlich bedrohten. Polizei und Nachtwächter mischten sich in entscheidenden Augenblicke ein und führten die Unteroffiziere ab. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **In der Schule** giebt ein den praktischen Verhältnissen Rechnung tragender Lehrer seinen Schülern auf, sich in den Fall zu versetzen, daß sie ein Eisenbahnunglück erlebt hätten, und daß sie durch eine Depesche ihre Angehörigen über das Unglück unterrichten und über das eigene Befinden beruhigen sollten. Der Knabe, welcher zuerst mit dieser Aufgabe zu Stande kam, hatte seiner Depesche folgende Fassung gegeben: „Lieber Papa! Mama wurde bei einem Zusammenstoß mit dem Güterzug getödtet, ich stärkte mich am Buffet.“